

CARITAS Markt

CARITAS Markt



günstig & gut



Genossenschaft
Caritas-Markt
Jahresbericht
2025

Das Jahr 2025 in eindrücklichen Zahlen.



17,6 Mio. CHF

Umsatz in den 22 Märkten



1,45 Mio.

Personen befinden sich in
prekären finanziellen Verhältnissen



1 128 000

Einkäufe



1147

Artikel des täglichen Bedarfs



3800

Einkäufe pro Tag



350

Denner-Filialen spenden
MHD+ Fleisch



15.61 CHF

Einkaufsbetrag pro Einkauf



10

regionale Caritas-Organisationen
sind die Betreiberinnen der Märkte



8,4 %

der Schweizer Bevölkerung
sind armutsbetroffen



1 200 000

Schweizer Eier, eine wichtige
Proteinquelle für Armutsbetroffene

Das Vorwort aus dem Präsidium.

Liebe Leserinnen und Leser

Rekordzahlen sind normalerweise ein Grund zur Freude. Bei uns lösen sie jedoch gemischte Gefühle aus. Denn wenn immer mehr Menschen im Caritas-Markt einkaufen, bedeutet das: Mehr und mehr Haushalte geraten finanziell unter Druck.

Dies zeigt sich in unseren Zahlen. 2025 wurden in den 22 Caritas-Märkten über 1,1 Millionen Einkäufe getätigt – ein neuer Höchststand. Besonders gefragt sind Früchte und Gemüse. Innert fünf Jahren ist der Absatz um satte 40 Prozent gestiegen. Dass wir jeden Tag frische Produkte anbieten können, verdanken wir Partnerinnen wie der Gebauer Stiftung. Auf Seite 8 schildert Ehrenpräsidentin Verena Gebauer, wie es zum Engagement kam.

Im vergangenen Jahr konnten wir unser Angebot weiterentwickeln: Mit der neuen App «Bonus+» erhalten unsere Kundinnen und Kunden zusätzliche Rabatte sowie Informationen zu weiteren Unterstützungsangeboten.

Der Caritas-Markt ist jedoch mehr als ein Ort für preiswerte Einkäufe. Er bietet Menschen eine Chance, die auf dem ersten Arbeitsmarkt keine Stelle finden. In den Integrationsprogrammen sammeln sie Berufserfahrung, stärken ihr Selbstvertrauen und schaffen so neue Perspektiven. Ich bin sehr dankbar, dürfen wir auf motivierte Kolleginnen und Kollegen wie Maytham Al Karadi oder Tesfalem Tuku zählen. Mehr über ihre Tätigkeit und ihre eindrücklichen Lebensgeschichten lesen Sie auf Seite 4.

Mein grosser Dank gilt ebenso allen Lieferanten, Produzenten und Stiftungen. Mit Ihrer Unterstützung können wir qualitativ gute Lebensmittel zu stark vergünstigten Preisen anbieten und Menschen mit knappem Budget entlasten.

Besonders hervorheben möchte ich den Einsatz von Thomas Künzler. Nach neun Jahren hat er die Geschäftsleitung an Tim Murer übergeben. Ich danke Thomas herzlich für seine zupackende Art und Energie, mit der er Projekte vorangetrieben und wertvolle Partnerschaften geschlossen hat. Tim wünsche ich viel Erfolg in seiner neuen Aufgabe. Er bringt eine klare Vision mit, wie der Caritas-Markt auch in Zukunft einen Beitrag zur Armutsbekämpfung leisten kann.

Gemeinsam schaffen wir es, den finanziellen Druck vieler Menschen etwas zu lindern – unkompliziert, respektvoll und wirksam.

Daniel Furrer

Vize-Präsident Genossenschaft Caritas-Markt



Mehr als eine Arbeitsstelle.

Der Caritas-Markt bietet neben vergünstigten Lebensmitteln auch Programme zur Arbeitsintegration an. Menschen, die auf dem ersten Arbeitsmarkt keine Stelle finden, können hier wichtige Berufserfahrung sammeln.

Noch 15 Minuten. Maytham Al Karadi bleibt etwas Zeit, bis der Caritas-Markt in Zürich Altstetten öffnet. Obwohl die ersten Kundinnen und Kunden bereits vor der Tür stehen, nutzt der 46-Jährige die Zeit für den Feinschliff: Er kontrolliert die Preisschilder, putzt die Kassenaufnahme nochmals und dreht alle Etiketten der Orangensäfte in dieselbe Richtung. «Ich arbeite sehr präzise», sagt Al Karadi. «Ich denke immer aus Kundensicht: Alles soll sauber sein, übersichtlich und einladend wirken.»

Genaueres Arbeiten hat Maytham Al Karadi in Bagdad gelernt. In einer Wechselstube behielt er die Währungskurse im Blick und zahlte die entsprechenden Summen korrekt aus. Auch an der Kasse hat der gebürtige Iraker Erfahrung. Es lag daher auf der Hand, nach seiner Flucht in die Schweiz im Detailhandel Fuss zu fassen. Nur: Wie soll er eine Stelle finden ohne anerkanntes Diplom?

«Was man als Person mitbringt, steht in keinem Diplom.»

«Du musst dich hocharbeiten»

Dieselbe Frage stellte sich Tesfalem Tuku. Der gebürtige Eritreer schuftete schon als Küchenhilfe oder als Sanitärinstallateur. «Es wird viel von einem verlangt, gerade was Bildungsnachweise betrifft», sagt er. «Was man als Person mitbringt, steht aber in keinem Diplom.»

An Lebenserfahrung mangelt es Tesfalem Tuku nicht. Schon als Junge musste er Verantwortung übernehmen, als sein Vater ins Militär eingezogen wurde. Gemeinsam mit seiner Mutter führte er den Bauernhof und sorgte für seine sieben Geschwister. Als Jugendlicher floh er dann nach Europa – alleine. «Du kommst mit nichts an und musst dich hocharbeiten.»





Ein aufgeräumter Laden ist ihm wichtig:
Maytham Al Karadi im neuen Caritas-Markt in Zürich Altstetten.

Um eine Ausbildung nachzuholen, entschied sich Tesfalem Tuku Mitte 20, nochmals die Schulbank zu drücken. Über ein Brückenangebot fand er im Logistikzentrum der Genossenschaft Caritas-Markt in Sempach Station zunächst ein Praktikum, dann eine Lehrstelle. «Ich hatte tausend Fragen», blickt der heute 31-Jährige zurück und muss dabei lachen. «Das Team hat mich immer unterstützt. Sie sagten, als Lernender dürfe man auch Fehler machen. Das hat mir geholfen.»

«Im Caritas-Markt wird mehr auf meine Stärken fokussiert.»

Auf die Stärken fokussieren

Auch Maytham Al Karadi hebt die unterstützende Arbeitskultur hervor. «Bei einer früheren Praktikumsstelle sagte man mir, mein Schweizerdeutsch sei für den Kundenkontakt zu wenig gut. Im Caritas-Markt war das nie ein Thema. Hier wird mehr auf meine Stärken fokussiert und darauf, wie ich sie einbringen kann», erzählt er.

Eine Aussage, die Marco Callegari gerne hört. Der Leiter der Caritas-Märkte im Kanton Zürich sagt: «Wir glauben daran, dass jeder Mensch ein Anrecht auf eine zweite, aber auch dritte oder vierte Chance hat. Dass jeder Mensch Fähigkeiten und Stärken hat, die vielleicht noch nicht entdeckt worden sind. Unsere Aufgabe ist es, diese sichtbar zu machen und weiterzuentwickeln.»

Ziel: Eine Festanstellung

Bei Maytham Al Karadi sind nicht nur die fachlichen Kompetenzen gewachsen, sondern auch sein Selbstvertrauen. Nach fast einem Jahr im Caritas-Markt ist er eine wichtige Stütze im Team – und ein Vorbild für neue Teilnehmende der Arbeitsintegration. Aspekte, die in sein Arbeitszeugnis einfließen und seine Chancen erhöhen, eine Stelle auf dem ersten Arbeitsmarkt zu finden.

Tesfalem Tuku hat diesen Schritt bereits geschafft. Er arbeitet mittlerweile Vollzeit als Logistiker im Zentrallager der Genossenschaft Caritas-Markt. Schon frühmorgens ist dort oft sein munteres Pfeifen zu hören. «Für viele ist Arbeit anstrengend, mir macht sie einfach Spass», sagt Tuku. «Arbeiten zu können, ist ein Geschenk.»

«Arbeiten zu können, ist ein Geschenk»
sagt Logistiker Tesfalem Tuku.

Arbeitsintegration: Caritas-Märkte begleiten über 300 Personen pro Jahr

Die Arbeitsintegration ist ein zentraler Pfeiler des Caritas-Markts. Die grosse Mehrheit der 22 Märkte bietet entsprechende Einsätze an. Sie richten sich an Personen, die über längere Zeit keine Stelle finden, Sozialhilfe beziehen oder als anerkannte Geflüchtete in der Schweiz leben. Die Märkte arbeiten dabei eng mit zuweisenden Institutionen zusammen.

Pro Jahr beschäftigen die Caritas-Märkte rund 300 Personen in der Arbeitsintegration. Je nach Ausgangslage und Ziel arbeiten die Teilnehmenden während einigen Wochen bis zu mehreren Jahren im Markt. Dabei übernehmen sie Aufgaben im Laden, Lager oder bei der Warenannahme. Gleichzeitig erhalten sie individuelle Unterstützung bei der Stellensuche.

Begleitet werden sie von erfahrenen Mitarbeitenden und den Marktleitenden. Neben fachlichen Kompetenzen im Detailhandel werden auch persönliche Fähigkeiten gefördert, seien es soziale oder sprachliche Kompetenzen.

Ziel der Arbeitsintegration ist es, die Teilnehmenden nachhaltig zu qualifizieren und ihre Chancen auf eine Festanstellung zu erhöhen. Etwa ein Drittel schafft jährlich den Übergang in den ersten Arbeitsmarkt oder in weiterführende Programme.



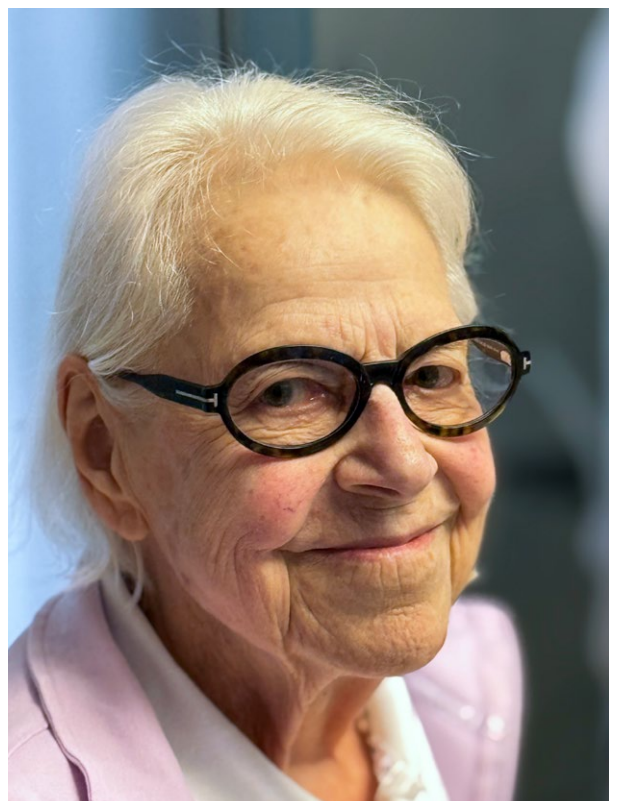
Ausgewogene Ernährung darf keine Frage des Einkommens sein.

Wer wenig Geld zum Leben hat, spart überall, wo es nur geht – oft auch bei der Ernährung. Der Caritas-Markt setzt deshalb gezielt auf ein preiswertes Sortiment, insbesondere bei frischen Produkten. Möglich machen es engagierte Partner wie die Gebauer Stiftung.

Mit 4159 Franken pro Monat eine vierköpfige Familie durchbringen? Für mehrere Hunderttausend Menschen in der Schweiz ist das die Realität. Denn so tief ist das Existenzminimum angesetzt. Heisst: Mit etwas mehr als 4100 Franken müssen Miete, Mobilität, Kleidung, Handyabos, Essen und vieles mehr bezahlt werden.

Wer mit so wenig Geld auskommen muss, geht auch beim Einkaufen sparsam vor. Oft landen deshalb möglichst günstige und sättigende Produkte im Einkaufswagen. Frische und saisonale Lebensmittel wie Früchte, Gemüse oder hochwertige Eiweissquellen sind im Vergleich teurer.

Eine vielfältige und nährstoffreiche Kost ist somit kaum erschwinglich. Studien bestätigen, dass Armut den Zugang zu einer ausgewogenen Ernährung erschwert. Das kann gesundheitliche Folgen haben. Insbesondere bei Kindern kann eine zu einseitige Ernährung die Konzentration, die Entwicklung und langfristig die Gesundheit beeinträchtigen.



«Entscheidend ist, dass Projekte langfristig wirken»
sagt Verena Gebauer, Ehrenpräsidentin der Gebauer Stiftung,
welche den Caritas-Markt unterstützt.

FOTO Gebauer Stiftung

Caritas-Markt: Bis zu 70 Prozent günstiger

Ein zentrales Ziel des Caritas-Markts ist es deshalb, Menschen mit knappem Budget den Zugang zu einer ausgewogenen Ernährung zu ermöglichen. An den 22 Standorten in der Deutsch- und Westschweiz werden über 1200 Produkte bis zu 70 Prozent günstiger angeboten als im regulären Supermarkt, darunter täglich frische Früchte und Gemüse.

Entscheidend ist aber nicht nur der Preis, sondern auch die Präsentation: Frische Produkte werden bewusst attraktiv und gut sichtbar beim Ladeneingang platziert. Sie sollen nicht die Ausnahme, sondern eine Selbstverständlichkeit sein.

Die Nachfrage ist entsprechend gross. Allein 2025 wurden unter anderem 164 Tonnen Bananen, 92 Tonnen Gala-Äpfel, 37 Tonnen Clementinen sowie 127 Tonnen Tomaten, 113 Tonnen Gurken und 112 Tonnen Zwiebeln verkauft. In den vergangenen fünf Jahren stieg die Absatzmenge bei Früchten und Gemüse um 40 Prozent.

Würdevolles Einkaufen

Möglich ist dieses Engagement nur dank verlässlicher Partner. Einer davon ist die Gebauer Stiftung, die den Caritas-Markt seit über zehn Jahren unterstützt. Sie fördert gezielt Projekte «mit konkreter und nachhaltiger Wirkung», die Menschen in herausfordernden Lebenssituationen zugutekommen, wie Ehrenpräsidentin Verena Gebauer sagt. «Entscheidend ist für uns, dass Projekte langfristig wirken, gesellschaftliche Teilhabe ermöglichen und bestehende Strukturen sinnvoll ergänzen.»

«Der Caritas-Markt ermöglicht Menschen mit begrenzten finanziellen Mitteln einen selbstbestimmten Einkauf und damit ein Stück Alltag und Würde.»

Bereits bei der ersten Beschäftigung mit dem Konzept sei deutlich geworden, dass ein reales Bedürfnis für ein solches Angebot bestehe. «Der Caritas-Markt ermöglicht Menschen mit begrenzten finanziellen Mitteln einen selbstbestimmten Einkauf und damit ein Stück Alltag und Würde», sagt sie. «Dass dieses Angebot auch heute stark nachgefragt wird, bestätigt seine gesellschaftliche Relevanz. Diese nachhaltige Wirkung ist ein wesentlicher Grund, weshalb wir unser Engagement bereits über viele Jahre hinweg führen.»

Bei einem persönlichen Besuch in einem der Caritas-Märkte habe sie die angenehme und würdevolle Atmosphäre beeindruckt. «Das Angebot ist sorgfältig zusammengestellt und vermittelt Normalität im Alltag, was für die Kundinnen und Kunden von grosser Bedeutung ist.»



Neun Partner, ein Ziel: Armut gemeinsam bekämpfen.

Der Caritas-Markt ist ein wichtiges Instrument der Armutsbekämpfung in der Schweiz. Dabei ist die Unterstützung von über 400 Partnern essenziell: Produzenten stellen Lebensmittel gratis oder stark vergünstigt zur Verfügung, Lieferanten beliefern die Märkte zu vorteilhaften Konditionen und Stiftungen ermöglichen zusätzliche Preisreduktionen.

Gemeinsam tragen die Partnerorganisationen dazu bei, dass sich alle Menschen ausgewogen und würdevoll ernähren können, unabhängig von ihren finanziellen Möglichkeiten. Was treibt diese Partner an? Wir haben neun von ihnen gefragt.



FOTO Denner

Lisa Züger

Leiterin Nachhaltigkeit und
Wirtschaftspolitik, Denner

«Das Tiefkühlfleisch-Projekt ist eine Herzensangelegenheit. Lebensmittel zu produzieren und nicht vollständig zu verwerten, ist problematisch – aus moralischer, aber auch aus ökologischer sowie ökonomischer Sicht. Das Projekt zeigt, wie einfach sich innovative Ideen umsetzen lassen, wenn alle ein gemeinsames Ziel verfolgen. Mit über 350 Standorten liefern schon die Hälfte aller Denner-Filialen eingefrorenes Fleisch an die Caritas-Märkte und retten damit jedes Jahr über 25 Tonnen Fleisch.»

Martin Glauser und Stefan Gygi

Schwab-Guillod AG

«Wir möchten Menschen in Armut ein ausgewogenes Sortiment zu Top-Preisen zugänglich machen. Seit Jahren liefern wir immer mehr Früchte und Gemüse an die Caritas-Märkte. Generell gewinnt das Thema an Bedeutung: Früchte und Gemüse liefern wichtige Vitamine, Mineral-, Ballast- und sekundäre Pflanzenstoffe. Sie fördern das Wohlbefinden und schmecken erst noch gut!»



Daniela Ruoss

Geschäftsleiterin Ricola Schweiz

«Wir arbeiten stetig daran, Food Waste zu minimieren. Überschüsse spenden wir beispielsweise an den Caritas-Markt. Diese Zusammenarbeit ist Ausdruck unserer Haltung, eine positive gesellschaftliche Wirkung zu erzielen, insbesondere dort, wo soziale Unterstützung und nachhaltiger Umgang mit Lebensmitteln zusammenkommen. Das Projekt mit dem Caritas-Markt motiviert uns besonders, weil es sich um eine konkrete Massnahme handelt, wie wir effektiv unseren Food Waste reduzieren können.»



Rita Fricker

Leiterin Projektausschuss SV Stiftung

«Mich überzeugt, dass der Caritas-Markt eine preiswerte, ausgewogene Ernährung ermöglicht. Es gibt nicht nur frische Früchte, Gemüse und Grundnahrungsmittel, sondern ein wirklich umfassendes Gesamtsortiment, auch inklusive Marken-Produkte. Die Kundinnen und Kunden können dadurch selbstbestimmt entscheiden, was sie wollen. Das ermöglicht ein würdevolles Einkaufen.»

Antonia Mosberger

COO Bitforge

«Es hat uns gereizt, die App «Bonus+» für den Caritas-Markt zu entwickeln, da es ein cooles und sinnstiftendes Projekt einer schweizweit bekannten Marke ist. Auch fachlich war es spannend, da wir die barrierefreie Nutzung der App von Anfang an mitdenken und umsetzen konnten, etwa indem die Inhalte für Menschen mit Sehbehinderung automatisch vorgesprochen werden.»



Dagmar Jenni

langjährige Direktorin Swiss Retail Federation

«Seit über drei Jahren ist der Caritas-Markt Mitglied im Verband der Schweizer Detailhandelsunternehmen und bringt dabei seine spezifischen Erfahrungen ein. Der enge Austausch mit der Kundschaft liefert wertvolle Impulse, etwa wie wichtig Bargeld als Zahlungsmittel nach wie vor ist. So trägt der Caritas-Markt dazu bei, unterschiedliche Lebensrealitäten im Detailhandel sichtbar zu machen.»

Andreas Lustenberger

Leiter Projekte Schweiz, Caritas Schweiz

«1,45 Millionen Menschen haben in der Schweiz zu wenig Geld zum Leben. Das bedeutet, sie müssen jeden Franken gut überlegt einsetzen. Genau deshalb ist der Caritas-Markt für viele unverzichtbar, weil er mit den vergünstigten Produkten das Haushaltsbudget konkret entlastet. Der Markt bietet eine direkte, niederschwellige Unterstützung und schafft so spürbaren finanziellen Spielraum im Alltag.»



FOTO Jonathan Liechti



Marc Huguenot

Leiter Bereich Direkthilfe, Caritas Vaud

«Der Caritas-Markt trägt aktiv zur beruflichen Wiedereingliederung von Menschen bei, die auf dem ersten Arbeitsmarkt keine Stelle finden. Allein letztes Jahr haben in unseren vier Märkten in der Waadt 72 Personen in den temporären Integrationsprogrammen gearbeitet. Sie konnten wertvolle Berufserfahrung sammeln, ihre beruflichen und sozialen Kompetenzen weiterentwickeln und ihr Selbstvertrauen stärken, sei es im direkten Kundenkontakt, beim Bedienen der Kasse oder im Lager. Dies stets mit dem Ziel, im Arbeitsmarkt wieder Fuss zu fassen. Die Arbeitsintegration trägt so wesentlich zur Gesamtwirkung des Caritas-Markts bei.»

Angelika Louis

Co-Geschäftsleiterin Caritas Bern

«In unseren drei Caritas-Märkten im Kanton Bern ist eine Kaffee-Ecke eingerichtet. Hier schenken die Mitarbeitenden der Kundschaft nach dem Einkauf ein Gratisgetränk aus. Die Kaffee-Ecke ist ein wichtiger sozialer Treffpunkt geworden – die Kundinnen und Kunden können sich austauschen, Bekannte treffen oder kurz von ihrem Alltag ausruhen. Die wenigen Plätze sind meistens besetzt. Im Markt Thun findet zudem einmal pro Woche der Digi-Treff statt, eine niederschwellige Unterstützung bei Fragen zum Mobiltelefon oder Computer, um zum Beispiel eine App herunterzuladen. Bei der Einführung der App «Bonus+» hat sich dieses Angebot sehr bewährt.»



FOTO Caritas Bern



2025: Mehr Kundschaft, modernere Märkte und eine neue App.

Die Caritas-Märkte haben im vergangenen Jahr über 1,1 Millionen Verkäufe verzeichnet – ein erneuter, trauriger Rekord. Für die Kundinnen und Kunden wurden gezielt die Preise für Früchte und Gemüse gesenkt sowie Investitionen in die Infrastruktur getätigt.

2025 wurden so viele Einkäufe in den Caritas-Märkten getätigt wie nie zuvor. Es ist der vierte Frequenzrekord in Folge. In den vergangenen zehn Jahren ist die Nachfrage nach den vergünstigten Lebensmitteln und Produkten des täglichen Bedarfs um fast 20 Prozent gestiegen.

«Viele Märkte zählen neben der Stammkundschaft immer mehr neue Kundinnen und Kunden.»

Das ist ein Anzeichen dafür, dass sich die Lebensbedingungen für armutsbetroffene Menschen in der Schweiz verschärfen. Viele Märkte zählen neben der Stammkundschaft immer mehr neue Kundinnen und Kunden. Das zeigt, wie gross aktuell die finanzielle Belastung vieler Haushalte ist.

Besonders gefragt sind Grundnahrungsmittel. Die meistverkauften Produkte im Jahr 2025 waren Milch, Pflanzenöl und Teigwaren.

In praktisch jedem Einkaufskorb landen zudem frische Früchte und Gemüse. Die Preise hierfür werden gezielt gesenkt, je nach Produkt um 2 bis 30 Prozent auf den bereits sehr vorteilhaften Einkaufspreis, der durch das Engagement von Lieferanten und Produzenten ermöglicht wird. Ziel ist es, den Kundinnen und Kunden dadurch den Zugang zu einer ausgewogenen Ernährung zu erleichtern.

Fleisch-Projekt mit Denner ausgeweitet

Zu einer vollwertigen Ernährung gehören auch Proteine sowie Nährstoffe wie Eisen, Zink oder Vitamin B12 – allesamt Inhaltsstoffe von Fleisch. Für Menschen mit knappem Budget ist Fleisch jedoch kaum erschwinglich. Gemeinsam mit Denner haben die Caritas-Märkte deshalb 2024 ein schweizweit einzigartiges Projekt lanciert: Am Tag des Mindesthaltbarkeitsdatums wird unverkauftes Fleisch in Denner-Filialen eingefroren, fachgerecht deklariert und anschliessend in den Caritas-Märkten zu einem Drittel des ursprünglichen Preises angeboten.

Bis Ende 2025 wurden 350 Denner-Filialen sowie 13 Caritas-Märkte in das Projekt eingebunden. Im vergangenen Jahr konnten so 25,6 Tonnen Fleisch gerettet und Menschen mit knappem Budget zugänglich gemacht werden.

Für die Belieferung der Märkte mit Denner-Tiefkühlfleisch konnte 2025 ein weiterer Elektro-Tiefkühltransporter beschafft werden. Ausserdem wurden in einigen Märkten neue und energieeffiziente Tiefkühler installiert. Möglich waren diese Investitionen dank der grosszügigen Unterstützung von Stiftungen. Ziel ist es, dass Denner-Tiefkühlfleisch bis Ende 2026 in möglichst allen Caritas-Märkten zum Standard-Sortiment gehört.

Märkte in Bern, Basel und Renens erneuert

Ein weiterer Schwerpunkt im Geschäftsjahr 2025 lag auf der Modernisierung der Infrastruktur. Die Caritas-Märkte in Bern und Basel zogen an neue, zentraler gelegene Standorte und bieten nun grössere Ladenflächen sowie eine modernere Ausstattung. Zudem wurde der Markt in Renens saniert und vergrössert. Auch bei diesen Projekten leisteten Stiftungen wertvolle Unterstützungsbeiträge.

Im März 2025 musste der Caritas-Markt in Rapperswil schliessen. Trotz vieler Bemühungen gelang es nicht, die Kundenfrequenz und den Umsatz auf das nötige Minimum zu steigern.

«Bonus+» bietet Mehrwert für Kundschaft

Ein Meilenstein wurde im November 2025 mit der Lancierung der neuen App «Bonus+» erreicht. Damit hat der Caritas-Markt einen weiteren wichtigen Schritt in Richtung Digitalisierung gemacht und sein Angebot noch stärker an den Bedürfnissen der Kundschaft ausgerichtet.

Die App vereinfacht den Einkauf im Caritas-Markt, bietet den Kundinnen und Kunden zusätzliche Rabatte und liefert relevante Informationen. Mehr zu «Bonus+» lesen Sie auf Seite 18.

Wechsel in der Geschäftsleitung

Das vergangene Jahr stand ganz im Zeichen der Übergabe. Aufgrund meiner Pensionierung habe ich die Geschäftsleitung der Genossenschaft Caritas-Markt nach neun Jahren per Anfang Februar 2026 an meinen Stellvertreter, Tim Murer, übergeben. Ich wünsche ihm an dieser Stelle nur das Beste: viel Elan, um sich weiterhin so tatkräftig für armutsbetroffene Menschen einzusetzen, den Mut, neue Projekte anzugehen, und auch die Freude, den Caritas-Markt gemeinsam mit diesem tollen Team und starken Partnern weiterzuentwickeln.

Thomas Künzler

Geschäftsleiter Genossenschaft Caritas-Markt



Hohe Nachfrage

Rund 3800 Menschen kaufen pro Tag in einem der 22 Caritas-Märkte ein.



Erfolgsrechnung 2025

nach FER 21

	2025	2024	Δ
Total betrieblicher Ertrag	10 905 235.97	11 367 162.83	-4.1 %
Ertrag	10 580 235.97	11 042 162.83	-4.2 %
Verkaufserträge	10 515 783.92	10 902 745.74	
Preisreduktion/Rückvergütungen	-633 991.01	-641 691.80	
Spenden	698 443.06	781 108.89	
Dienstleistungen	0.00	0.00	
Beiträge	325 000.00	325 000.00	0.0 %
Mitgliederbeitrag Caritas Schweiz	75 000.00	75 000.00	
Mitgliederbeiträge Regionale Caritas Organisationen	250 000.00	250 000.00	
Beiträge Caritas Schweiz	0.00	0.00	
Total betrieblicher Aufwand	-10 826 446.58	-10 986 826.69	1.5 %
Projektaufwand	-10 356 760.01	-10 595 321.39	2.3 %
Materialaufwand	-8 733 499.93	-8 931 726.71	
Projektaufwand Einkaufsgutscheine	-13 641.00	-10 547.00	
Unterstützung Läden	-376 257.55	-547 813.81	
Personalaufwand	-887 129.71	-851 570.31	
Reise- und Repräsentationsaufwand	-7 498.16	-8 377.24	
Raumaufwand	-253 722.27	-225 045.40	
Unterhaltskosten	-18 500.99	-14 733.37	
Abschreibungen	-66 510.40	-5 507.55	
Administrativer Aufwand	-469 686.57	-391 505.30	-20.0 %
Personalaufwand	-58 379.92	-58 000.00	
Verwaltungsaufwand	-31 957.22	-29 863.31	
Unterhaltskosten	-214 180.34	-151 352.41	
Abschreibungen	0	-16 443.33	
Werbeaufwand	-165 169.09	-135 846.25	
Total Betriebsergebnis	78 789.39	380 336.14	-79.3 %
Finanzergebnis	247.42	12 842.51	
Finanzertrag	289.42	12 842.51	
Finanzaufwand	-42.00	0.00	
Übriges Ergebnis	0.00	0.00	
Übriger Ertrag	0.00	0.00	
Übriger Aufwand	0.00	0.00	
Veränderung zweckgebundene Fonds (- = Zunahme / + = Abnahme)	0.00	0.00	
Jahresergebnis	79 036.81	393 178.65	-79.9 %
vor Zuweisung an Fonds- und Organisationskapital			

Bilanz 2025

nach FER 21

	2025	2024	Δ
Total Aktiven	3 969 098.67	4 230 320.84	-6.2 %
Umlaufvermögen	3 961 223.87	4 216 938.49	-6.1 %
Flüssige Mittel	3 170 252.85	3 346 191.18	
Forderungen aus Lieferungen/Leistungen	320 619.10	261 103.15	
Forderungen übrige kurzfristige	185 304.16	201 773.49	
Vorräte	282 423.40	391 768.82	
Aktive Rechnungsabgrenzung	2 624.36	16 101.85	
Anlagevermögen	7 874.80	13 382.35	-41.2 %
Anlagen und Einrichtungen	7 470.80	12 978.35	
Übrige Sachanlagen	4.00	4.00	
Finanzanlagen	400.00	400.00	
Total Passiven	-3 969 098.67	-4 230 320.84	6.2 %
Kurzfristiges Fremdkapital	-876 917.63	-1 217 176.61	28.0 %
Verbindlichkeiten aus Lieferungen/Leistungen	-579 553.81	-767 088.76	
Verbindlichkeiten übrige kurzfristige	-86 163.82	-89 087.85	
Passive Rechnungsabgrenzung	-211 200.00	-361 000.00	
Langfristiges Fremdkapital	-5000.00	-5000.00	0.0 %
Verbindlichkeiten aus Leistungen	-5000.00	-5000.00	
Fondskapital	-9422.42	-9422.42	
Organisationskapital 01.01.	-2 998 721.81	-2 605 543.16	
Jahresergebnis vor Kapitalbewegung	-79 036.81	-393 178.65	
Organisationskapital	-3 077 758.62	-2 998 721.81	-2.6 %
Gesamtergebnis	0.00	0.00	

Den ausführlichen Finanzbericht
finden Sie auf unserer Website:
www.caritasmarkt.ch

Verwaltungsrat 2025

Mireille Grädel
Caritas Schweiz,
Präsidentin / Bereichsleiterin
Projekte Schweiz

Sophie Buchs
Caritas Genf,
Direktorin

Ferdinand Hirsig
Volg Konsumwaren AG,
Vorsitzender GL
(pensioniert)

Daniel Furrer
Caritas Zentralschweiz,
Vizepräsident / Geschäftsleiter

Philipp Holderegger
Caritas St. Gallen-Appenzell,
Geschäftsleiter

Hans Jenni
Denner AG,
Stv. Einkaufsleiter / Leiter Einkauf Frische
(pensioniert)

Rabatte und Informationen dank neuer App.

Täglich kaufen über 3800 Menschen im Caritas-Markt ein. Seit November 2025 steht ihnen die neue App «Bonus+» zur Verfügung. Sie gewährt den Kundinnen und Kunden jede Woche zusätzliche Rabatte auf acht ausgewählte Produkte, etwa Olivenöl für 5.90 Franken statt 6.50 Franken, und entlastet so das knappe Haushaltbudget zusätzlich. Auch die KulturLegi, die im Markt vorgewiesen werden muss, kann in der App hinterlegt werden. Das vereinfacht den Einkauf.

Ein weiterer Mehrwert: Die App informiert über Wochenhits, Rezepte und weitere Caritas-Angebote. «Nicht alle, die bei uns einkaufen, kennen zum Beispiel unsere kostenlose Schuldenberatung oder die Bildungsangebote», sagt Thomas Künzler, Geschäftsleiter der Genossenschaft Caritas-Markt. «Die App führt nicht nur beim Einkaufen zu Entlastung, sondern auch in anderen Lebensbereichen.»

Bereits über 16 000 Nutzerinnen und Nutzer

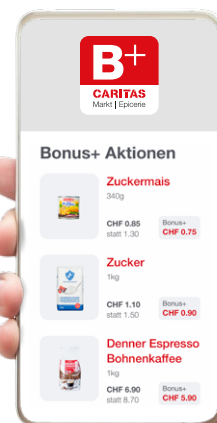
Die App ist beliebt. In den ersten Monaten haben sie bereits mehr als 16 000 Kundinnen und Kunden heruntergeladen und mindestens einmal beim Einkaufen genutzt.

Zudem liefert die App dank anonymisierter Nutzungsdaten erstmals wertvolle Hinweise darauf, in welchen Regionen besonders viele Menschen auf vergünstigte Lebensmittel angewiesen sind. So kann die Caritas das Potenzial neuer Märkte besser einschätzen und gezielter auf regionale Armut reagieren.

Auszeichnung für Barrierefreiheit

Entwickelt wurde die App von der Firma Bitforge. Ein besonderes Augenmerk legte sie auf den barrierefreien Zugang. Für Menschen mit Seh- oder Leseschwäche werden die Inhalte auf «Bonus+» beispielsweise automatisch in grösserer Schrift dargestellt oder vorgelesen.

Für diese Funktionen hat die App bei der Preisverleihung von «Best of Swiss Apps» im November 2025 in der Kategorie Barrierefreiheit den 1. Preis gewonnen.



**22 Mal günstiger, gut,
reichhaltig und ausgewogen.**



Genossenschaft Caritas-Markt

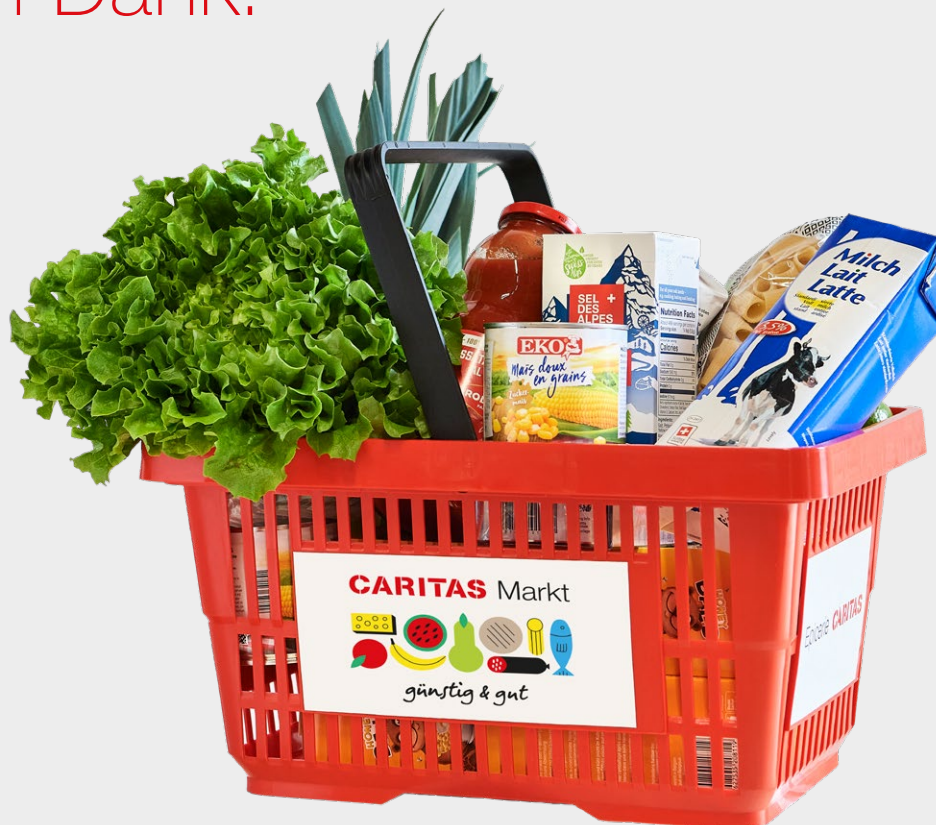
Mettenwilstrasse 18
6203 Sempach Station

Telefon 041 289 13 13
kontakt@caritasmarkt.ch

www.caritasmarkt.ch
IBAN CH40 0900 0000 6032 4300 8



Ihre Spende ermöglicht
armutsbetroffenen Menschen,
den Einkaufskorb zu füllen.
Herzlichen Dank!



Empfangsschein

Konto / Zahlbar an
CH40 0900 0000 6032 4300 8
Genossenschaft Caritas-Markt
Mettenwilstrasse 18
6203 Sempach Station

Zahlbar durch (Name/Adresse)

┌ ┐

└ ┘

Währung Betrag ┌ ┐
CHF └ ┘

Annahmestelle

Zahlteil



Währung Betrag
CHF ┌ ┐

└ ┘

Konto / Zahlbar an

CH40 0900 0000 6032 4300 8
Genossenschaft Caritas-Markt
Mettenwilstrasse 18
6203 Sempach Station

Zahlbar durch (Name/Adresse)

┌ ┐

└ ┘